



Pressemitteilung vom 23. März 2017

Bauern-Protest in Stuttgart zur erstmaligen Wahl in der Landwirtschaft

Mit der eigenen „Freien Liste Eickmeyer“ treten Bauern zur Sozialwahl 2017 an. Gerechtere Beiträge, mehr Transparenz und unabhängige Beratung sind die Ziele.

(Stuttgart) Bauern aus der Region Stuttgart und dem Allgäu haben heute mit Treckern, Bannern und Trillerpfeifen vor der Geschäftsstelle der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) demonstriert. Ihr Ziel: „Wir wollen hier rein!“. Zum ersten Mal überhaupt gibt es Ende Mai in der Landwirtschaft eine bundesweite Wahl. „Endlich zieht auch hier mehr Demokratie ein“, freut sich Lukas Dreyer, Bauer aus Stuttgart-Möhringen. Er unterstützt die „Freie Liste Eickmeyer“, die zur Sozialwahl 2017 antritt und auf der sich Bauern, Imker und Waldbesitzer aus dem ganzen Bundesgebiet zusammengefunden haben, unabhängig von den Bauernverbänden.

Über 1,5 Millionen Unternehmen sind bei der Sozialversicherung SVLFG pflichtversichert. Neben den Bauern und Gärtnern sind das Jagdpächter und auch viele Kleinwald- und Gartenbesitzer. Sie alle erhalten in diesen Tagen Post von der Sozialversicherung mit einem Fragebogen und dem Antrag auf Zusendung der Wahlunterlagen. „Das ist zwar viel Bürokratie, aber es geht um viel“, sagt Dreyer, dessen Hof nach den Richtlinien von Demeter wirtschaftet.

So bestimmen die Vertreter, die jetzt gewählt werden, über die Höhe der Beiträge zur Unfall- und Krankenversicherung. „Die alten Vertreter haben Beitragsstaffeln beschlossen, wodurch Tierhalter sowie kleinere und mittlere Betriebe erheblich mehr zahlen als früher“, erklärt Georg Martin, Landwirt im Allgäu und Kandidat der Freien Liste Eickmeyer, der ebenfalls zur Aktion nach Stuttgart gekommen ist. „Für eine Kuh in einem kleineren Bestand ist der Beitrag zur Unfallversicherung

mittlerweile doppelt so hoch wie in einem Bestand mit 400 oder mehr Kühen. Auch für ein Hektar Weide oder Ackerland zahlen kleinere Betriebe das Doppelte wie Großbetriebe in Ostdeutschland. Das geben aber die Unfallzahlen nicht her“, erklärt Martin, der selbst Milchkühe hält, bei der Aktion in Stuttgart.

Ein weiteres Anliegen der Freien Liste Eickmeyer sei mehr Generationengerechtigkeit, erklärt wiederum Phillip Brändle aus dem Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL): „Die landwirtschaftliche Rente ist schon sehr gering. Wer aber das Rentenalter erreicht und jahrzehntelang eingezahlt hat, muss die Rente auch ausgezahlt bekommen, ohne den Betrieb erst abgeben zu müssen. Wie bei allen anderen Selbständigen muss diese Hofabgabepflicht fallen.“

Brändle der bis vor kurzem ebenfalls auf einem Bauernhof in Stuttgart gearbeitet hat, und nun auf der Suche nach einem eigenen Betrieb ist will außerdem mehr Transparenz erreichen: „Wir wollen, dass über neue Beitragshöhen nicht erst informiert wird, wenn sie beschlossen sind. Beschlussvorlagen und Alternativen müssen vorher öffentlich gemacht werden, wie in jedem Gemeinderat auch.“

Die Freie Liste Eickmeyer hat auch eine Internetseite eingerichtet. Unter www.agrarsozialwahl.de finden sich Informationen zu Programm und Kandidaten.

Kontakt für Presse und Medien:

Georg Martin: Tel.: 0162 - 7927987

Phillip Brändle: Tel.: 0163 - 9709645

Web: www.agrarsozialwahl.de

An die Bildredaktionen:

In der Anlage übersenden wir Ihnen ein Bild der Aktion zur freien Verwendung.

Zudem können Sie unter folgendem Link weitere Bilder herunterladen.

Link zu den Bildern: <http://wordpress.p105054.webspaceconfig.de/presse/bilder/>

